

Lieder für Kinder und junge Leute

Generationenübergreifendes Singen mit Kindern, Eltern und Großeltern im Bauernhausmuseum Amerang

VON ERNST SCHUSSER

Das Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern haben unter anderem die Aufgabe, in der regionalen überlieferten Musikkultur unserer Heimat darauf zu achten, dass elementare Dinge unserer musikalischen Volkskultur nicht verschwinden, missachtet oder missbraucht werden. Seit über drei Jahrzehnten ist es ein wichtiger Teil, die Menschen jeden Alters und jeden Standes zum ungekünstelten, ganz normalen Singen zu (ver-)führen.

Von besonderer Wichtigkeit erscheint in der gegenwärtigen Arbeit das freie Singen mit Kindern und Jugendlichen. Dabei sollen die jungen Menschen erleben, dass auch die Erwachsenen das Singen als eine selbstverständliche Lebensäußerung erfahren. Da in den oberbayerischen Grundschulen vielfach das Singen und vor allem das Singen von Volksliedern auch aufgrund der dafür unzureichenden Lehrerausbildung nur noch geringen Stellenwert besitzt, ist den wenigen Lehrkräften, die noch aktiv in vielfältiger Form mit den Kindern heimatische Volkslieder singen, besonders zu danken. Umso



Die Titelseite des Taschenliederheftchens „Lieder für Kinder und junge Leute 2“.

wichtiger erscheint angesichts dieser Situation das Volksliedersingen im außerschulischen Bereich, im Kindergarten, in der musikalischen Ausbildung, in den Familien und in Jugendgruppen.

Kinder singen gern – allein und mit anderen Menschen! Kinder wollen singen, einfach so, ganz natürlich selber singen. Singen bringt Freude ins Leben – mit anderen kann es viel Spaß machen, mit anderen Kindern, in der Schule, im Kindergarten, in der Familie, in Jugendgruppen. Vor allem freuen sich Kinder, wenn Erwachsene mit ihnen singen – Papa und Mama, Oma, Opa, Onkel,

Tante, Geschwister, Bekannte und Freunde, Kindergärtnerinnen und Gruppenleiter(innen), Lehrerinnen und Lehrer. Im Volksmusikarchiv gibt es dazu viele Lieder, neue und alte, lustige und nachdenkliche, lange und kurze!

Im vergangenen Jahr hat das Volksmusikarchiv ein kleines Taschenliederheftchen herausgebracht – das zweite Heft „Lieder für Kinder und junge Leute“. Da sind Lieder mit einfachen Melodien enthalten, die ganz gut für die jüngere Generation passen und auch den „Älteren“ Freude machen könnten:

Ein mundartliches Frühlingslied wird schon seit den 50er-Jahren von Lehrkräften mit ihren Schülern gesungen. Auch Fritz Kernich, Rosl Brandmayer und Hans Lorenz haben es 1953 in ihr kleines Liederheft „Alpenländische Lieder für Schule und Jugendgruppen“ abgedruckt, das die damalige Marktsingenschule Kolbermoor und das Bildungswerk Rosenheim weiter verbreitete. Da heißt es dann in der ersten Strophe voll Freude auf den bevorstehenden Frühling:

1. Jetzt kimmt des schö
Frühjahr, a lustige Zeit!
Werdn Berg und Tal aper,

Bua, des is a Freud!
Da wachsn schöne Bleama,
da wachst a's Heu und Gras,
drum wann i an das Fruahjahr denk,
da greut's mi fürbass.

Aus der Holvedau ist der „Maibaum-Zwiefache“ enthalten, den die Lehrerin Evi Sachsenhauser für die Grundschüler in Au auf die bekannte Zwiefachenmelodie „Wer den net ko“ getextet hat:

2. Ja, schein schaut a aus,
ja, schein schaut a aus,
da Maibam vor dem Grundschulhaus.

Zu diesem kleinen Liederheftchen hat der Volksmusikant und Lehrer Hans Irger aus dem Leitzachtal ein Sommerlied beigeuert, das er auch mit seinen Schulkindern im Volksmusikarchiv aufgenommen hat. Weiter im Jahr passen die Kirchweihgsangl – insgesamt 14 Schnaderhüpfli, die Schüler der Mittelschule Prien am Chiemsee unter Leitung ihres Lehrers Georg Leidel eingeübt haben. Da heißt es dann am Schluss:

14. Herr Wirt, pfiatl Gott,
mir leidn koa Not,
mir kehrn wieda ei,
wann's is auf Kathrei.

Natürlich dürfen Lieder über die Schule nicht fehlen, so das lustige Gsangl „Mia san die Schönsten von da Schui“, das Wastl Biswanger auf die Melodie von „Hiata-madl“ gedichtet hat:

1. Mir san die Schönsten von da Schui,
a Goschn wie a Krokodil,
an Rüssl wie a Elefant,
san mir net guat beinand?

Der „Gesang vom armen Dorfschullehrlein“ ist in verschiedenen Text- und Melodiefassungen schon vor dem Ersten Weltkrieg in Oberbayern nachweisbar. Er geht wohl zurück auf eine 24-strophige kritische Lieddichtung des Lehrers Samuel Friedrich Sauter (1766 bis 1846) aus Flehingen in Baden, die das schwierige Auskommen der Dorfschullehrer zum Inhalt hatte. Unsere geradtaktige Liedfassung bezieht im Original „In einem Dorf im Schwabenland“. In regionalen Varianten werden oft die Herkunftslandschaften der Sänger eingesetzt, zum Beispiel, „... in Bayernland“.

1. In einem Dorf im Bayernland,
Bayernland,
da lebt uns allen wohlbekannt,
wohlbekannt,
da wohnt in seinem Häuschen klein,

das arme Dorfschullehrlein, ...

All diese Lieder und viele andere sind enthalten auf der neuen CD des Volksmusikarchivs „I bin a kloana Pumpernickl ...“ mit alten und neuen Kinderliedern durchs Jahr, gesungen von Grundschul- und Mittelschulklassen, Kindergartenkindern und Kinder- und Jugendgruppen. Aus dem Verbreitungsgebiet unserer Heimatzeitung sind Kinder aus Großholzhäusern, Höslwang, Prien, Rohrdorf, Vagen und Willing zu hören.

Aber am schönsten und am besten ist es, wenn alle ganz lebendig miteinander singen. Dazu gibt es Gelegenheit am kommenden Palmsonntag, 20. Mai, um 14 Uhr im Bauernhausmuseum Amerang. Im Rahmen der Wasserburger Volksmusiktage singen wir vom Volksmusikarchiv mit Kindern und Familien, mit Oma und Opa lustige Kinderlieder auch aus dem neuen Liederheftchen, das alle kleinen und großen Sänger dann kostenlos mit nach Hause nehmen dürfen. Für Kinder jeglichen Alters wird ein passendes Lied angestimmt. Alle sind bei diesem gemeinsamen Erlebnis-Singen willkommen.

0071118
1873.216